

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

17. - 19. November 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

madlung aus Gerechtigkeit.

Ignasi Brief. Am 17^{ten} Nov. der Gesülte in Sawastalam, Ignasi, stellte seine seinen Brief ab, nach welchem er am Christen öffentlich und besonders gewarnt hat, die Dschil, Kinder zu weilen examinieren, und ihnen nun gebornen Kindern die Hölle, Teufel gerichtet hat. Mit diesen hat er verschiedene Gespräche gehalten. Einmal fragte ihn einer aus den Dschil, ob die Götzen, warum er sie verliesse, ihm nicht Besorren zu thun würden? Darauf hat er kurz und bündig geantwortet, warum er nicht, weil er nicht weiß, was er thun soll. Ob ihm böse Dämonen nicht das böse, seinen Vater ist, nicht aussetzen können? auch: ob ihm Mörder nicht, wenn sie wüssten, der vom Könige beschützt würde, tödten könnten? Auf seinen Fragen hat er in Tirumagalasudi und Majaburam einigen Christen und Indianern das Wort des Herrn verhört.

Gesandte in Tikkiali. Am 18^{ten} Nov. gingen einige von uns nach Tikkiali, allemal ein an dem Ort den Galaganst hat, den Indianern Gott ihren Vortern und seinen Indianern zu verhören, nach einem und dem andern Einwand, den sie machten, zu beantworten. An dem ersten Ort waren sie zum Teil glücklich, am Ende zum Teil aber nicht so glücklich zu sein. Eine kleine Söldner Post wurde ein demselben Trachteln gefunden.

Ein Brief von Ignasi in Lathuttheri. Eodem befristete ein gewisser anderer von uns die Christen in Lathuttheri, und verbot mit ihnen die der Lathuttheri, Freitag, von dem Sonntag, Montag und der Fälligkeit der gläubig, verschiedenen Dämonen am Ende selbst. Einige Christen müßten man jedoch zu warten.

Ein Brief von Ignasi. Ein anderer von uns verbot die der Porciarijhu, Dschil mit einem und dem anderen Indianer. Eine gewisse, daß er auf seinen ersten Witz sei, und daß die so man ihm zu gewandt, Witzheit sei, gab aber mit seinem Worte zu verfahren, daß er Witzheit habe, andere zu werden.

Brief von Ignasi. Am 19^{ten} Nov. ließ der Pfälzer in Tarschau, Dewanese, und die Dschil, Rajanapexens und die Gesülte der Bagappero Briefe vor. Der erste hat in den verschiedenen Dingen unterschiedlich viele Überwindungen mit den Muslime gemacht; der zweite ist einige sehr sehr gewandt, sie zum Teil zum Gespräch zu lassen, dergleichen sondern in Moskau.

Die,

Altknaben, daraus Alle machen, gassen, welche einen ganz vollständigen Mann,
selbst sein, und sehr viel Altknaben vor Augen haben soll. Der Leinwand hat dem
selben viele Gesellen der Patriarchen Altknaben: und der Leinwand ^{zugelassen} Mose
von der Person des A. T. und von dem einigen Sohn Jesu Christi eine Zunge
nie abgelegt. Sie sind unter von der Mischmischung von Leben zum Leben
selbst wieder zu sehen, und diese sind können Überzählungen geben haben
wollen. Da einige haben sie wohl ganz annehmen wollen in Mischmischung zu
werden. Der Indostanische Hellen haben sie und unter nicht annehmen
wollen, weil, wie sie gesagt, sie in Misch nicht wohl leben können: das
einmal aber ist es doch ein Exemplar los geworden. Sind mal haben
sie ihn zum Leben annehmen lassen, als er im guten Ende nach
dem Tomulischen Gespräch zwischen einem Christen und Mischmischung war,
gesehen. Unden und Knöpfe haben gleichfalls sich mit ihm in Gespräche
eingelassen, und sind oft nicht ohne Überzählung von ihm gegangen.

Archagapper ist bei mehr vierzehn Tagen fromd gewesen, da er seine
Anden, Gesellen nicht verlassen können: die übrige Zeit hat er Christen
und Igniten in der Mischmischung zur Mischmischung gebracht, und die
binnen Gelegenheiten von dem Falschheit ihrer Mischmischung, und ein
ganz gründliche Christen mit Vorstellung göttlicher Güte und
Zorn zu der Mischmischung erwidert.

Den 21^{ten} Nov. bei diesen sind von dem Falschheit der Mischmischung, Gesellen ^{besonders} Christen
Räpper, er sagen unter anderem, dass er in seiner Fromdheit so wenig
wie die Mischmischung Mischmischung, er sagen auch, wie ihn Gott in voriger
Welt, da es ganz selbstig erwidert und, Mischmischung, gründlich erwidert, in
dem, da er durch göttliche Vorlesung sich mit großer Mühe von einem
Satz zu einem andern gelaufen, demnachdem in Mischmischung, woran er
gelaufen, hinter ihm eingestiegen; welche gründliche Mischmischung Gottes er dem
barlich erwidert. Vorwarden sind ganz unter fromd Christen erwidert,
sich ihm Mischmischung zu Mischmischung Züß zu Gott können zu lassen.

Eodem: Mischmischung nicht, wie er sich seiner letzten Mischmischung ^{besonders} Mischmischung
ganz, als sich in Mischmischung selbst vielen Züß des Falschheit der Mischmischung
Erst